

heute

lesen Sie:

Seite 3

Vietnamesische Praktikanten  
begehen Nationalfeiertag

Seiten 4/5

Sind wir  
auf dem richtigen Weg?

Seite 6

Neuerer vom Werkdirektor  
ausgezeichnet

# DER TRAFU



HERAUSGEBER:  
BPO DER SED

35

19. JAHRGANG

13. September 1967

TRIEBSZEITUNG DES TRANSFORMATORENWERKES „KARL LIEBKNECHT“

## Solange das Eisen heiß ist

Ein altes Sprichwort besagt: „Solange das Eisen heiß ist, muß man es schmieden.“ Heiß ist in diesen Tagen auch der Plan 1968 und er muß mit vereinter Kraft geschmiedet, erarbeitet werden.

Auf der erweiterten BGL-Sitzung, am vergangenen Donnerstag, stand der Planentwurf 1968 im Kreuzfeuer der Gespräche.

Bis heute vermissen viele Kollegen konkretere Angaben in der Plandiskussion, um ab 1. Januar 1968 voll in die Produktion einsteigen zu können. Noch gibt es keinen detaillierten Plan, worauf sich die Kollegen orientieren können. Was muß getan werden, um aus dieser Situation herauszukommen? Der Genosse Rahmel, Ökonomischer Direktor, schätzte

ein: Die Rationalisierung im Betrieb, die Bilanzierung der Arbeitskräfte und der Arbeitsstunden sind neben dem Hauptschwerpunkt - Vorwerkstätten das A und O bei der Vorbereitung für den Plan 1968. Alle erdenklichen Maßnahmen sind von seiten der Werkdirektion zu diesen außerordentlich wichtigen Punkten eingeleitet.

Dem Genossen Wunderlich kommt es als Werkdirektor besonders darauf an, daß sich im Jahre 1968 das ingenieurtechnische Personal gezielt auf die Qualität und die Funktionsicherheit der Erzeugnisse konzentriert. Weiterhin, daß die technologischen Disziplinen eingehalten werden. Daß die Abteilungen Forschung und Entwicklung sich besonders mit der spanlosen Formung und Standardisierung der Produkte beschäftigten und daß letztlich die innerbetriebliche Bilanzierung des Jahresplanes und der Operativpläne genau und pünktlich vorgenommen wird. Und dabei kann und muß jeder

einzelne des TRO-Kollektivs mithelfen.

Alle sollten in diesen Tagen bedenken, was der Gesellschaft nützt, soll jedem einzelnen dienen.

Bis zum 15. September werden die AGL-Leitungen in ihren Bereichen kontrollieren; inwieweit die bisher eingegangenen Vorschläge und Hinweise der Brigaden und Abteilungen in den Planentwurf 1968 aufgenommen wurden. Die staatliche Leitung wird deshalb von der BGL verpflichtet alle Vorschläge genau zu überprüfen. Außerdem sollten die staatlichen Leiter auf den Beratungen mit dem Ökonomischen Direktor alle realisierbaren Hinweise zur Diskussion stellen und sie, wenn erforderlich, in den Planentwurf einarbeiten.

Wir wünschen allen Kolleginnen und Kollegen beste Arbeitserfolge, damit der Vertrauensleute-Vollversammlung am 21. September ein vernünftiger Planentwurf für 1968 vorgelegt werden kann.

— Redaktion —



## Beste Erfolge

wünschen wir den Genossen Kämpfern, die am 21. September an der Bezirksspartakiade der Hauptstadt der Republik teilnehmen. Im Pionierpark „Ernst Thälmann“ treffen sich an diesem Tage die Aktivisten der Kreisspartakiade zum Endauscheid um die besten Einheiten und Kämpfer der Berliner Kampfgruppen. An diesem Leistungsvergleich wird u. a. der Genosse Horst Krüger (Bild links), einer der aktivsten der TRO-Hundertschaft, teilnehmen. Sie, liebe Kolleginnen und Kollegen, sollten ihren täglichen Mitstreitern die moralische Stütze geben und in den Vormittagsstunden des 24. September in der Wuhlheide dabei sein.

Das  
beschäftigt  
mich



Alice Koppe, WVV 2,  
AGL 8

### Wandzeitungsarbeit leicht gemacht

In unserer Betriebszeitung Nr. 34/67 ruft die Gesellschaft für Deutsch-Sowjetische Freundschaft zum Wandzeitungswettbewerb aus Anlaß des 50. Jahrestages der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution auf. Für die besten Wandzeitungen werden sogar Geldprämien vergeben.

Liebe Kollegen aus den AGL, es wird an euch liegen, es der Jury bei der Beurteilung der Wandzeitungen nicht leicht zu machen. Durch eure Teilnahme an dem bereits schon zweimal stattgefundenen Zirkel zur Gestaltung der Wandzeitungen, könnt ihr euch ohne große Vorkenntnisse theoretisches und praktisches Wissen und Können mit Hilfe des Graphikers, Herrn Bramke, aneignen.

Mir haben die zwei Zirkelabende schon viele Anregungen und vor allem praktische Kenntnisse vermittelt, auf die man selbst kaum kommen würde. Ich bin der Meinung, alle interessierten Kollegen sollten diese Gelegenheit nutzen und die nächsten Zirkelabende besuchen. Die niveauvolle Gestaltung der Wandzeitungen in allen Bereichen wird dann der schönste Preis sein.

## Im dritten Quartal 69 fertig

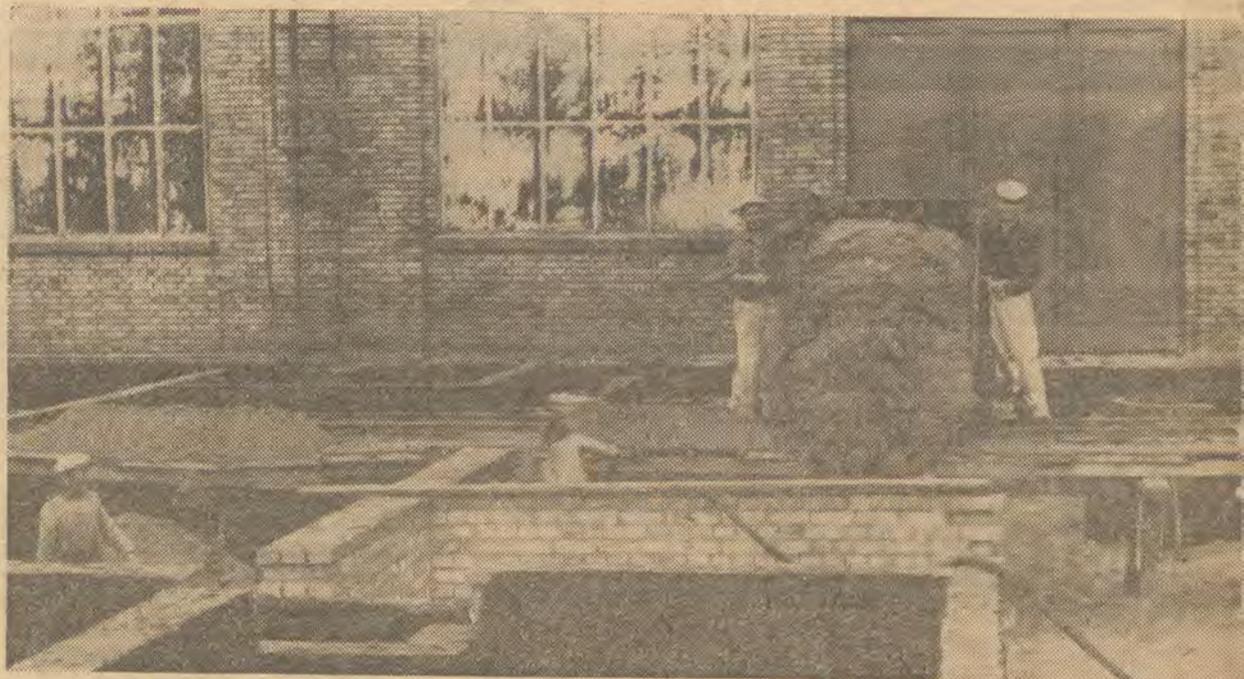
Außer einer Baugrube mit Fundamenten ist heute noch nichts zu sehen, was auf den fertigen Bau schließen ließe. Das 2,7-Millionen-Objekt wird das Bereitstellungslager für die Schaltermontage und die zentrale Farbspritzerei des Werkes aufnehmen. Da der Baugrund sehr schlecht ist, wird der Bau auf

240 Baupfählen ruhen. Das Gebäude wird in Montagebauweise errichtet. Stützen und Riegel wurden bei uns selbst gefertigt und die Montage wird mit dem Autokran erfolgen.

Im neuen Gebäude wird eine doppelte Gleisanlage mit Drehscheibe eingebaut und eine Be- und Entlüf-

tungsanlage wird für eine gesunde Atmosphäre in den Werkhallen sorgen. Die Krananlage vom Porzellanhof wird an das neue Gebäude herangeführt und eine Schutzmauer wird es zum Farbenlager absichern. Der Südostflügel wird eine kittlose Verglasung auf dem Dach haben.

Foto: Rehause



Auf den Spuren der Kritik — Auf den Spuren der Kritik — Auf den Spuren der Kritik

Zum Artikel „Qualität Glückssache“ im TRAFÖ 28/67

### Auftrag des DAMW ernst nehmen

Seit drei Jahren bin ich bemüht, die von Rummelsburg zu kooperierenden Teile in der von unserem Betrieb gewünschten Qualität zurückzubringen. Im wesentlichen ist es mir gelungen, die mit uns in Kooperationsbeziehungen stehenden Betriebe zu veranlassen, daß außer der einwandfreien Bearbeitung eine saubere Lagerung und gute Verpackung im Rahmen der vorhandenen Möglichkeiten gewährleistet sind. Die vielen Teile in Zeitungspapier einzuwickeln kann keine Dauerregelung sein. Ebenso ist es mit dem Einpacken von Verzahnungsteilen in Papier, da diese Teile stark verölt sind und ein Entfetten beim Verzahnungsbetrieb nicht vorgenommen werden kann.

Auf Grund einer Überprüfung im vorigen Jahr durch das DAMW wurde festgelegt, umgehend Transportmittel zu schaffen, und verantwortlich dafür wurde die Technologie gemacht. Was wurde aber von der Technologie und Betriebsleitung unternommen? Niemand fühlte sich verantwortlich und sorgte für eine Klärung dieser Angelegenheit. Hätte man sich nicht mit mir in Verbindung setzen können, zumal es sich nicht nur um Verzahnungsteile, sondern noch um alle zu bearbeitenden Teile handelt. Wichtig bei allen Überlegungen war es, stapelfähige Kästen zu bauen, die gleichzeitig ein Transportgewicht von 30 kg zulassen. Solche Kästen habe ich skizziert und der Technologie zugestellt (ohne VV). Bis zu dem Augenblick, da diese Teile fotografiert wurden, kümmerte sich keine Technologie um die Verpackung und den Transport. Als ich Anfang Juli

bei den Wandler- und Schaltertechnologien vorstellig wurde, bekam ich eine FB-Nummer und Geld zur Anfertigung der Transportbehälter.

Eine Woche später war der Auftrag abgeschlossen, ich überzeugte mich in der Tischlerei laufend über den Fortgang der Arbeiten. Die ersten Transportbehälter werden Anfang September und 150 Behälter Ende September zur Verfügung stehen. Hätten hier die verantwortlichen Kollegen den ihnen vom DAMW übertragenen Auftrag ernst genommen, hätte die Panne nicht sein müssen, und der Produktionsablauf wäre kontinuierlich geblieben.

Schmieglitz, RFL

★

Der vom Kollegen Ostertag und seinem Kollektiv gemachte Vorschlag (Ausgabe Nr. 33/67) geht über den Rahmen der Verantwortung der Betriebssicherheit hinaus und wird deshalb zur Zeit mit den Genossen der Deutschen Volkspolizei, Verkehrspolizei, beraten. Wenn hier eine Klarheit besteht, werden wir im TRAFÖ berichten, Kollegen von RTF, euer Vorschlag ist keineswegs verlorengegangen, im Gegenteil, er wird sehr ernst genommen.

### Wir erwarten Antwort

„Es gilt, Vertrauen wiederzuerlangen“

In der TRAFÖ-Ausgabe Nr. 32 schrieb Kollegin Plate aus der Absatzabteilung über die Situation in einem Wohnkomplex, weil die terminlich zugesagten Transformatoren

nicht geliefert sind. Vom O-Betrieb wurde um eine klare Antwort gebeten, die jedoch bis heute weder in der Redaktion noch bei der Kollegin Plate vorliegt.

Da wir annehmen, daß die Betriebszeitung auch von der Betriebsleitung O gelesen wird, die Kollegen des O-Betriebes arbeiten sogar sehr rege mit dem TRAFÖ und Betriebsfunk, verwundert uns, daß von der Seite 1 bis zur Seite 2 drei Wochen benötigt werden, um auf den Artikel der Kollegin Plate zu stoßen.

In der Ausgabe 36/67 steht Platz zur Verfügung.

### Wartezeiten sind zu vermeiden

Um Wartezeiten geht es bei dem Artikel des Kollegen Sendler aus der Werkzeugausgabe im TRAFÖ Nr. 33/67. Auch hier gibt es keine Antwort. Warum eigentlich nicht? Hat Kollege Konopka keine Bleistifte und kein Papier, oder ist es unter der Würde, einem Kollegen, der sich seit langem Gedanken über Mängel macht, zu antworten? Kollege Füllgraf wird doch nicht etwa böse sein, weil wir mithelfen wollen, auch seine Schwierigkeiten zu beseitigen? An dem Fleiß und guten Willen des Kollegen Füllgraf gibt es keinen Zweifel. Zweifel können aber auftauchen, wenn man die Reaktion oder, besser gesagt, das Nichtreagieren zu aufgeworfenen Fragen im TRAFÖ verfolgt. Vor allem interessiert, was die Leitung von Wza und der Kollege Lettow tun, um eine Verbesserung in der Werkzeugausgabe zu ermöglichen. Auch das gehört zum kontinuierlichen Produktionsablauf im Werk. Auch hier steht im kommenden TRAFÖ genügend Platz zur Verfügung.

Redaktion

erzliche Bande der Freundschaft wurden zwischen vietnamesen und Köpenickern am 2. September noch fester genüpft.

In unserem TRO-Klubhaus versammelten sich in den Vormittagsstunden, anlässlich des 2. Jahrestages der Gründung der Demokratischen Republik Vietnam, Praktikanten und Vertreter der Betriebe TRO und KWO zu einer Feierstunde.

Diese Mädchen und Jungen, deren Eltern jetzt heldenhaft in Vietnam im Kampf gegen die verbrecherischen USA-Aggressoren stehen, begannen bei uns in der BBS eine dreijährige Ausbildung.

Wir wünschen unseren Gästen beste Erfolge beim täglichen Studium und mit uns beste Zusammenarbeit.



Text und Gestaltung dieser Seite durch unsere Funkredakteurin Gisela Lorenz.  
Fotos: Konetzke

# Vietnamesen in das TRO-Kollektiv würdig aufgenommen



Während Jugendliche Vietnams in unserer Republik ungestört lernen, erleiden täglich Tausende Menschen in ihrer Heimat entsetzliche Qualen. Wer könnte zum 22. Jahrestag der DRV besser aussagen, als eine Vietnamesin, die von dem bekannten australischen Journalisten Wilfred G. Burchett an Ort und Stelle interviewt wurde. Vor einiger Zeit entstand das Buch „Partisanen kontra Generale“. Hier ein Ausschnitt:

Es kostet große Mühe, Nguyen-thi-Lan zu überreden, von sich selbst zu sprechen. Sie wollte mir nur von den Erlebnissen anderer erzählen, die mehr gelitten oder ihrer Meinung nach größeren Mut gezeigt hatten. Das war fast immer so. Erst nach langem Bitten konnte man diesen Menschen persönliche Erlebnisse entlocken. Nguyen-thi-Lan gehörte dem Frauenkomitee der Nationalen Befreiungsfront in der Provinz Quang-Ham an. Das optimistische Lächeln, das häufig ihr glattes, rotbraunes Gesicht erhellte, ließ kaum darauf schließen, daß sie monatelang gefoltert und ihre Familie gewissermaßen vor ihren Augen ermordet worden war. Aber an ihren zarten Handgelenken waren noch die Spuren der elektrischen Folterungen zu sehen, und die Stellen, wo man ihr Fleischstücke herausgerissen hatte,

waren kaum vernarbt. „In drei Dörfern meines Heimatdistrikts wurden während einer Kampagne zur „Kommunistenausrottung“ über 500 ehemalige Widerstandskämpfer verhaftet.“

Unter ihnen befanden sich kleine Kinder und Greise. Auch mein Mann, unsere 14jährige Tochter und ich erlitten das gleiche Schicksal. Meinen Mann und mich folterten sie im Zentralgefängnis. Dann verschleppten sie meinen Mann, und ich habe ihn bis heute nicht wiedergesehen. Als ich ihn das letzte Mal sah, konnten sich nur unsere Blicke treffen. Er konnte nicht aufstehen, und ich erkannte, oder besser gesagt, das, was davon noch übriggeblieben war, kaum wieder. Nguyen-thi-Lan erzählte weiter: Mich folterten sie mit elektrischem Strom, brachen mir einzeln die Zähne aus und trieben mir Bambusnadeln unter die Fingernägel, hängten mich dabei mit den Haaren an einen Dachbalken und schlugen mich mit Bambusstangen. Als sie mich endlich entließen, war ich mehr tot als lebendig. Aber so, wie wir als Mitglieder des Frauenkomitees der Nationalen Befreiungsfront standhaft unsere Heimat verteidigen, so mutig war ich auch in der schrecklichen Situation — ich habe niemanden verraten.

**SIE SIND DAVON ÜBERZEUGT**, daß die gerechte Sache des vietnamesischen Volkes den Sieg davontragen wird. Darauf stoßen diese Mädchen und Jungen an ihrem Ehrentage an. Und sie wissen auch, daß sie mit ihrer fleißigen Arbeit ihrer Heimat moralische Unterstützung geben.

# Das ökonomische System des Sozialismus beruht auf der Werk­ tätigen an der Planung und Leitung, auf Denken, auf hochentwickelter sozialistischer Gemein­ schaft.

(Aus dem Referat des Genossen ...)

## Sind wir auf dem richtigen Weg?

Diese Frage stellt die Schaltbrigade des Großtrafobauers



Gespräche gesellschaftlicher Organisationen mit Vertretern einiger Brigaden brachten zum Ausdruck, daß zur Zeit ein Stillstand (in der TRAFO-Ausgabe Nr. 32 auf Seite 3 ist die zentrale Beratung mit Kollektiven ausgewertet. Red.), ja sogar ein Rückschritt beim Kampf um den Titel zu verzeichnen ist. Eines der Argumente aus dem Kollegenkreis ist die mangelhafte Unterstützung durch die Gewerkschaft, Partei und einiger staatlicher Leiter. Unserer Meinung nach müßten von den staatlichen Leitern Verpflichtungen mit nahestehenden Brigaden koordiniert werden. Insbesondere dann, wenn es um Fragen der Planerfüllung geht.

Wir fragen die BGL, wie sie sich in Zukunft die Art der Auszeichnung von sozialistischen Kollektiven vorstellt? Die Überreichung der Urkunden und Medaillen war bisher das einzige, was die Leitung mit den Brigaden zusammenführte. Während des Kampfes und auch nachher bleiben die Kollektive sich selbst überlassen. Ohne die Kritisierten freisprechen zu wollen, sehen wir aber die eigene Initiative als Hauptfaktor in der Brigade an. Klar ist, daß die Verpflichtungen von keinem Außenstehenden ausgearbeitet werden können, aber es fehlen Beratungen mit Hinweisen zum Inhalt. Zwischenauswertungen über den jeweiligen Stand wären fördernd für unsere Arbeit. Ausgehend vom Grundsatz der Eigeninitiative nahmen wir im November 1966 zum zweiten Male den Kampf um den Titel auf.

Im Kollektiv wurden die Punkte für die Verpflichtung erarbeitet. Wir nennen dabei die Planerfüllung, die Qualifizierung, das Neuererwesen, die Patenarbeit und die Teilnahme am sozialistischen Leben an erster Stelle.

Unsere Frage: Sind wir auf dem richtigen Weg? soll Anregungen für

andere Kollektive geben und seine Aufforderung sein, für unsere weitere Arbeit Ratschläge zu erha-

### So sieht unser Brigadaleben bisher aus

Wir führen regelmäßige Auswertungen durch mit dem Ziel, alle Kollegen in die Lösung der ökonomischen Probleme einzubeziehen, bei dem zur Zeit unkontinuierliche Arbeitsablauf eine maximale Planerfüllung zu erreichen. Dazu gehören auch Arbeitszeitverlagerung und sozialistische Hilfe gegenüber anderen Kollektiven.

Das Neuererwesen spielt in unserem Kollektiv eine große Rolle. Seit Jahresende 1966 beteiligten sich von 20 Kollegen 9 mit mehreren Vorschlägen. Augenblicklich arbeiten 2 Kollegen an einer Neuererarbeiten, 2 Kollegen arbeiten an der Arbeitszeit an einem Gerät Meßzwecke und 4 Kollegen gehören einer Arbeitsgemeinschaft an. Gestellten sich die Aufgabe, Transformatoren konstruktiv und technologisch im Zusammenwirken mit einem größeren Kreis der Intelligenz zu überarbeiten, um eine kürzere Durchlaufzeit für die Geräte zu erreichen.

In bezug auf Materialeinsparungen erreichten wir bis heute ein Ergebnis von 335 kg Kupfer. Vom Dezember 1966 gerechnet.

Solidaritätsspenden und Sonderspenden für das um seine Freiheit kämpfende vietnamesische Volk sind unser Beitrag zur internationalen Solidarität. Unter der Losung des deutschen Schriftstellerverbandes „Strom für Vietnam“ spendet wir 50 MDN und rufen an dies-

Unser Bild zeigt Brigademitglieder Wilfried Sieber, In der Bildmitte Franz Reddig, rechts Eberhard Juhl, Kulturobmann, und Wolfgang

## Der aktiven Teilnahme der Volkswirtschaftlichen Arbeit.

(Ausschnitt aus dem VII. Parteitag)

alle Kollektive auf, sich der Arbeiterbewegung anzuschließen.

wichtig betrachten wir die Zusammenarbeit zwischen der Schule und der Schule. Wir renovieren das Klassenzimmer unserer Klasse, übergaben einen Kleiderschrank und nehmen bei der politischen und gesellschaftlichen Höhepunkte zum Anlaß, den wir eine Freude zu machen des Kindes, Tag des Lehrers Zeugnisausgabe). Pionierarbeiten sind nicht nur für die Kinder eine Freude, sondern auch für wenn wir mit ihnen über Elektrizität und Mathematik im täglichen Leben sprechen und von uns angelegte anschauliche Muster mitgebracht werden, die die Kinder auch noch behalten können.

der Kulturarbeit gehen wir planlos vor. Im Dezember 1966 ein Theaterbesuch mit Angehörigen vorgesehen. Im Januar dieses Jahres stand eine 3-Tage-Fahrt nach Reichroda auf dem Programm, die mit Angehörigen. Im April es eine Exkursion zum Pumphauswerk Hohenwarte. Das alles ist geplant und erfüllt. Für September ist eine Fahrt zur Mahntage Gedenkstätte Sachsenhausen vorgesehen, im Oktober treffen wir mit einer sowjetischen Schriftstellerin und Anfang des Jahres 1968 den wir Winterurlaub machen, im Mai wird für 3 Tage unser Westerbetrieb TUR Dresden im Programm sein.

Es gibt noch vieles zu berichten, wir uns bemühen alle 3 Merkmale eines sozialistischen Kollektivs zu beachten, sozialistisch arbeiten, zu leben. Qualifizierung geschieht seit langem zum Kernstück unserer Brigadearbeit. Wir wollen den Kampf um den Titel damit verbinden, die ökonomischen und politischen Aufgaben zu erfüllen, die Brigademitglieder einander näherbringen und den Blick für die Zusammengehörigkeit von Ökonomie und Politik zu weiten. Das ist, was wir sagen wollten und bitten die Kollektive und Kollegen uns für ihre Meinungen und Gedanken zu sagen.

Im Auftrag des „Kollektivs der sozialistischen Arbeit“ der Schaltbrigade im Großtransformatorenbau.

Franz Reddig und Heinz Bellgardt

Unser Bild zeigt Brigademitglieder Franz Reddig, rechts Eberhard Juhl, Kulturobmann, und Wolfgang

Fotos: Rehausen

### Eine kontinuierliche Montage

wollen die Kollegen der Brigade Hering erreichen. Den Anfang werden sie beim Scherentrenner 1-110-2000 machen und die Erfahrungen für die gesamte Fertigung in ihrem Bereich nutzen. Dieses Kollektiv bringt gute Voraussetzungen mit, wird doch Qualität seit eh und je groß geschrieben, und bei ihnen gilt „Meine Hand für mein Produkt“. Daß sie mehrmaliger Wettbewerbsieger sind und sich sehr gewissenhaft auf den Kampf um die staatliche Auszeichnung bemühen sind Fakten, die ihnen sehr zugute kommen. Zu den nächsten Aufgaben wird es gehören, daß sie in sozialistischer Gemeinschaftsarbeit mit dem V-Betrieb der Lehrwerkstatt und der Materialwirtschaft Klarheit zur kontinuierlichen Fertigung erlangen.

Unser Bild zeigt v. l. n. r.: Heinz Hentel, LQF, Hermann Jung, Brigade Hering, einen Kollegen aus Wza und Dieter Wegner, Brigade „Ernst Thälmann“.



### Senkung der Kosten beim D3AF6

ist die Aufgabe, die sich das Kollektiv „Ernst Thälmann“ aus der Schaltermontage stellt. Auch bei ihnen wird es in sozialistischer Gemeinschaftsarbeit zusammen mit der Technologie und Konstruktion, aber auch mit den Zulieferbetrieben für Porzellane, Epoxydharzzyylinder und Kondensatoren darum gehen, daß diese im Weltmaßstab zu teuren Geräten billiger hergestellt werden können. Wenn auch der Lohnanteil beim D3AF6 bei nicht einmal 5 Prozent liegt, werden die Kollegen dieses Kollektivs fortan dafür sorgen, daß dieser Anteil weiter gesenkt wird. Dazu gehört auch, daß nur qualitätsgerechte Bauteile in den Großschalter eingebaut werden. Ein anderer Schwerpunkt liegt in der TOM und -Neuererarbeit. Eine im Oktober stattfindende Lieferantenkonferenz wird der offizielle Start für die Kostensenkung am D3AF6 sein.

Unser Bild zeigt, v. l. n. r.: Horst Simdorn, Brigadier, Walter Helmen, Manfred Brödd und Helmut Hensel.



## Die Entwicklung der modernen Technologie beginnt beim Denken und Handeln der Menschen.

(Aus der 2. ZK-Tagung der SED)

### Gute Neuererarbeit fand Anerkennung durch den Werkdirektor



Die erste „Neuererrunde“, wie sie in der Konzeption zur weiteren Entwicklung der Neuererbewegung vorgesehen ist, fand am 1. September mit dem Werkdirektor statt. Die Übergabe der Vergütungen an die Neuerer erfolgte in einem würdigen Rahmen, wobei es einen recht interessanten Gedanken- und Erfahrungsaustausch gab. Am selben Tage wurde die seit Jahren gute Neuerertätigkeit des Kollegen Heinz Hasselmann aus dem N-Betrieb gewürdigt. Er wurde mit dem

Titel „Arbeiterforscher“ ausgezeichnet.

Kollege Hasselmann wurde Anfang 1964 als Rohrleitungs-monteur eingesetzt, qualifizierte sich mit Erfolg zum Kraftwerksmeister, und seine Organisationsfähigkeit bewirkte seinen Einsatz als Oberheizer. Sein besonderes Interesse gilt der Neuererarbeit. Das zeigt sich in 38 Neuerervorschlägen, von denen 25 einen volkswirtschaftlichen Nutzen von 16 000 MDN erbrachten. Der größte Teil seiner Vor-

schläge wurde auch von ihm realisiert.

In seiner gesellschaftlichen Tätigkeit zeigt er ebenfalls große Verantwortung, so als Gewerkschaftsgruppenorganisator, Mitglied der Ständigen Produktionsberatung und der Freiwilligen Feuerwehr.

Folgende Kollegen erhielten für realisierte Neuerervorschläge aus der Hand des Werkdirektors ihre Vergütung:

Kollege Manfred Weile, PML.

Sein Vorschlag bringt pro Jahr eine Zeiteinsparung von 135 Stunden und einen VW-Nutzen von mehr als 7000 MDN dadurch, daß Steuerkondensatoren für den D3AF6 nicht mehr von 4 Kollegen von Hand auf den LKW geladen werden und nur 18 Stück pro Fahrzeug zuliefern, sondern auf einer Spezialpalette mit einem Gabelstapler verladen werden. Außerdem sind jetzt 25 Kondensatoren auf dem Fahrzeug.

Kollegin Menthel und Kollege Krause, LQR. Die Windungszahlen der Sekundärspulen beim Wandler Type 5 wurden so verändert, daß keine Abgleichwandler mehr benötigt werden. Der VW-Nutzen beträgt fast 6000 MDN.

Kollege Skibitzki, PML. Einstellhebel, die seit Jahren nicht abgezogen wurden, aber die gleichen Abmessungen haben, wie die, die in Reichenbach benötigt werden, wurden Reichenbach übergeben. Für unser Werk ist trotz eines Preisnachlasses ein Nutzen von 3500 MDN ermöglicht worden und Material der Volkswirtschaft erhalten geblieben.

Die Kollegen Fuhr und Wolff, Mtr. Hierbei ging es um den Transport von Loktrafos. mit einem VW-Nutzen von 16 700 MDN. Ferner die Kollegen Gottschlich, Geax, mit einem VW-Nutzen von mehr als 1000 MDN, Sobotka, Ka, mit ebenfalls 1000 MDN, Helmchen, Ghs, mit fast 1000 MDN. Mit mehr als 3000 MDN ist Kollege Mentzel, Mw 2, und Vertriebsingenieur von KA, Kollege Zeuch mit fast 8000 MDN beteiligt.

Wir konnten aus Platzmangel nur einige der interessantesten Neuerervorschläge bringen.

#### Unsere Bilder zeigen:

**Oben:** Der Werkdirektor (vorn rechts) mit Brigadiern sozialistischer Kollektive. „So viele konstruktive Gedanken und Vorschläge habe ich im TRO noch nicht bekommen, wie am 1. September auf dieser Beratung mit den Brigadiern.“ Das sagte der Werkdirektor, Genosse Wunderlich, am 7. September bei der erweiterten BGL-Sitzung.

**Unten:** Einer der Neuerer, die vom Werkdirektor ausgezeichnet wurden, ist der Vertriebsingenieur der Absatzabteilung, Kollege Zeuch. Fotos: Konetzke / Rehausen



# Man kann es auch so sehen



„Ausgestopft ist er mir viel sympathischer. Da kann man wenigstens wieder einmal einen anständigen Witz erzählen!“

★

Zur Zeit herrscht reger Verkehr der Dahme. (Aus einem Situationsbericht über die Grünauer Gatta)

auf einem Flur mit vielen Zimmern, im vorderen wird noch Unterricht abgehalten, im hintern wird noch gesungen. (Einer Reportage entnommen.)

Herr Kasimir torkelte ins eheliche Schlafzimmer. „Wer kommt denn da herein?“ fragt die Gattin ohnvöll. „Da mußt du mal Frau Holle fragen!“

„Sie hatten ein furchtbares Tempo drauf. Haben Sie nicht das Warnschild gesehen ‚Kurvenreiche Strecke‘?“

Wir sind hier in der 19. Oberschule Berlin-Schöneweide. Wir stehen

„Doch! Die wollte ich eben so schnell wie möglich hinter mir haben.“



## TRO-Fußballer haben Gäste

Am Sonnabend, dem 16. September findet um 13.30 Uhr in der DDR-Republik „Ernst Thälmann“ ein Fußballfreundschaftsspiel zwischen „Motor Germania/Karl-Marx-Stadt“ und der Betriebsauswahl von TRO statt.

Am Sonnabend, dem 16. September findet um 13.30 Uhr in der DDR-Republik „Ernst Thälmann“ ein Fußballfreundschaftsspiel zwischen „Motor Germania/Karl-Marx-Stadt“ und der Betriebsauswahl von TRO statt.

Unsere Betriebsauswahl weilt bereits anlässlich eines Freundschafts-

H. Knobelsdorf, VT/FT, App. 336

## Wo blicken Sie den ganzen Tag hin?

In einem Betrieb geht die Produktion mehr drunter als drüber. Die Arbeitsleistungen lassen nach, und es wird eine Kommission zur Überprüfung der Angelegenheit eingesetzt. Im Rahmen einiger Reihenuntersuchungen kommt Kollege P. auch zu einer Ärztekommision.

„So weit, so gut“, stellt der Untersuchende fest, „bis auf die Augen.“ — „Das hab' ich noch gar nicht richtig bemerkt“, war die verwunderte Antwort.

„Ist der Arbeitsplatz in Ordnung?“ — „Natürlich.“ — „Und gut beleuchtet?“ — „Ausgezeichnet.“ — „Wohin blicken Sie den ganzen Tag? Nah oder fern?“ — „Immer nur auf meinen Arbeitsplatz.“ — „Welche Tätigkeit üben Sie aus?“ — „Technologie.“ — „Aha, dann schreibe ich Ihnen gleich das Rezept aus.“

Und Kollege P. las: Wegen Arbeitsplatzblindheit verbunden mit starker Kurzsichtigkeit wird ein längerer Qualifizierungslehrgang verordnet.

Hans-Werner Tzschichhold („Tribüne“, 18. August 1967)

## Messesplitter

### KOHLENANZÜNDER AUS PLASTE

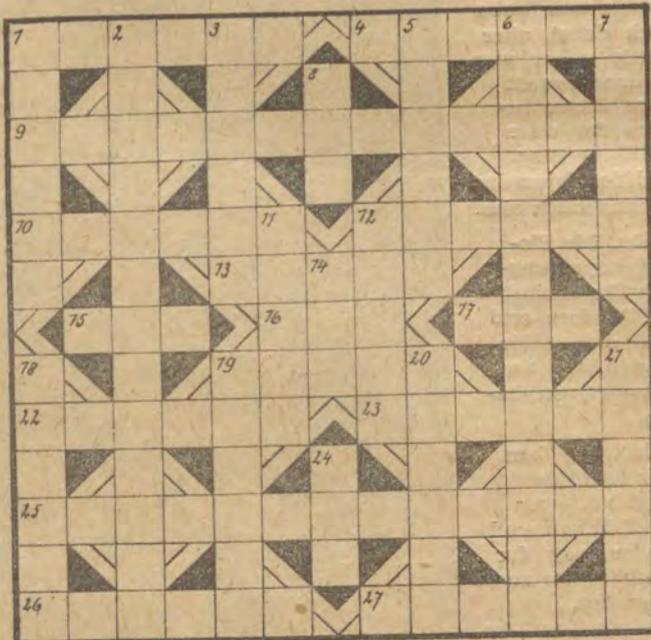
Kohlenanzünder in Tuben führt das Paraffinwerk Webau auf der Leipziger Messe vor. Die Paste wird auf ein Stück Papier oder direkt auf den Stiel gedrückt und ist mit brennendem Streichholz leicht zu entzünden.

Nur wenig Paste genügt, um schnell und sicher die Briketts anzuzünden.

### „LAUFSTEG FREI!“

Das Neueste für den Herbst/Winter 67/68. — Als Modetendenzen zeichnen sich vor allem schmale Silhouetten, sportliche und elegante Gestaltung und leuchtende Farben ab.

## Rätsecke



**Waagrecht:** 1. Ältester einer Gemeinschaft, 4. polnischer Komponist, 9. Bundesland des westdeutschen Staates, 10. Seebad auf dem Darß, 12. Getreideart, 13. Fußpunkt, 15. Komponist der Gegenwart, 16. chemischer Grundstoff, 17. Nebenfluß der Wisla, 19. Fluß in der Litauischen SSR, 22. Stadt in Polen, 23. fehlerhafter Hohlraum in Gußstücken, 25. Atoll, 26. Kunstfaser, 27. Morgenland.

**Senkrecht:** 1. ostchinesische Hafenstadt, 2. Teil des Rheinischen Schiefergebirges, 3. Staat der USA, 5. Sitzmöbel, 6. Einrichtung bei der Deutschen Post, 7. norwegischer Polarforscher, 8. kaufmännischer Begriff, 11. Wachszellen der Bienen, 12. linksrepublikanischer spanischer Politiker, 14. kirchliches Bauwerk, 18. Werbemittel, 19. Metallschmucktechnik, 20. Bewohner einer Landschaft in Nordostafrika, 21. höherer Geistlicher, 24. Schieferfels.

### Auflösung des Rätsels aus Nr. 34/67

**Waagrecht:** 1. Sommer, 4. Pathos, 9. international, 10. Treppe, 12. Anders, 13. Arkus, 15. Man, 16. Bob, 17. USA, 19. Aster, 22. Türkei, 23. Rallen, 25. Blitzableiter, 26. Lianen, 27. Rubens.

**Senkrecht:** 1. Spitta, 2. Mittelamerika, 3. Europa, 5. Amiens, 6. Handelsflotte, 7. Solist, 8. Kai, 11. Erbse, 12. Auber, 14. Kot, 18. stabil, 19. Akazie, 20. Rameau, 21. Ingres, 24. Aba.

Herausgeber: SED-Betriebsparteiorganisationen Transformatorwerk „Karl Liebknecht“, Oberschöneweide, Wilhelmshofstraße. Verantwortlicher Redakteur: Karl-Heinz Walter. Redakteur: Erich Koenitzke. Redaktionssekretärin: Ingrid Sundermann. Veröffentlicht unter der Lizenz-Nr. 50 12 B des Magistrats von Groß-Berlin. Druck: (36) Druckerei Tägliche Rundschau, 108 Berlin.



# Erster Schultag 1967 in unserer Patenschule

Im vergangenen Schuljahr hat auch die 19. Oberschule in ihrer Planerfüllung einen wesentlichen Schritt nach vorn tun können: 97,5 Prozent aller Schüler erreichten das Klassenziel.

Dieses gute Ergebnis ist auf die erfolgreiche Gemeinschaftsarbeit der Lehrer, Erzieher und Eltern zurückzuführen. Es ist vor allem aber auch ein Ergebnis der guten Leistungen der verantwortlichen Kollegen für den polytechnischen Unterricht in der BBS des TRO. Auch der Aktivität der vielen Patenbrigaden unserer Klassen, z. B. aller Kollegen der Brigade „Wilhelm Pieck“ ist diese verbesserte Planerfüllung in unserer Schularbeit zu verdanken.

Allgemein kann festgestellt werden, daß die Kollektive der Kinder und Jugendlichen in den Klassen bis zum Freundschaftsrat der Pioniere und der Grundorganisation der FDJ



tisch-moralischen Erziehung der Schüler im Unterricht noch besser auszunutzen. Der Erhöhung der Unterrichtsergebnisse soll der Aufbau verschiedener weiterer Fachunterrichtsräume in unserer Schule dienen. So planen wir, in den nächsten Mo-

nete erforschen wollen. Natürlich werden sie dabei vor allem auch wissen wollen, wie sich die Brigade entwickelt hat, wie sie um die Planerfüllung kämpft, und welche Vorstellungen die Brigademitglieder für die Perspektive haben.

Jede Brigade sollte deshalb ihrer Patenklasse helfen, die Geschichte des Betriebes und der Brigade zu erforschen.

Bereits im Oktober planen die Schüler im Rahmen der gewerkschaftlichen Veranstaltungen zum 50. Jahrestag mit den Brigademitgliedern gemeinsame Veranstaltungen durchzuführen.

Wir werden uns in den nächsten Monaten auch an einige Fachleute im Betrieb wenden, um technische Ratschläge für die Gestaltung unserer Fachunterrichtsräume zu erhalten.

In diesem Zusammenhang gilt unser besonderer Dank auch solchen

Kollektiven des Betriebes, die Patenklasse mit einer Verschönerung des Klassenraumes überrascht z. B., die Kollegen des Werkschutzes mit ihrer Klasse 5b die Brigade „Ernst Thälmann“ ihrer Klasse 8b.

Einen besonderen Appell richten wir von der Schule aus an alle wütigen Eltern: Beteiligt euch an den kommenden Wochen stattfindenden Wahlen der Klasseneltern und helft, in allen Familien die sozialistischen Erziehungsprinzipien durchzusetzen.

Ich wünsche allen Schülern und jungen Freunden ein erfolgreiches neues Schuljahr, vor allem auch der weiteren Verbesserung der Zusammenarbeit der Pionier- und FDJ-Gruppen mit den Kollektiven des Patenbetriebes.

Horst Kuhn,  
Direktor der 19. Oberschule



gewachsen und wirksamer geworden sind.

Das neue Schuljahr steht unter dem Motto:

**„Folgt den Spuren der revolutionären Kämpfer — vollbringt hohe Leistungen zu Ehren der DDR.“**

Damit ist den Pädagogen und allen an der Erziehung der Jugend beteiligten Erwachsenen gleichsam die Aufgabe gestellt, weiter voranzukommen in der klassenmäßigen Erziehung aller Mädchen und Jungen. Vor uns steht also die Aufgabe, mit ständig wachsendem Verständnis für die Probleme der Jugend und durch eigenes Vorbild uns aktiv an der Erziehung der jungen Sozialisten zu beteiligen.

Der VII. Parteitag der SED fordert von der Schule, die Unterrichtsergebnisse weiterhin zu verbessern. Vor allem sind die Möglichkeiten der poli-

nativen Fachräume für Mathematik, Fremdsprachen, Geographie usw. einzurichten und uns auf die damit veränderten methodischen Bedingungen vorzubereiten.

In der außerunterrichtlichen Tätigkeit unserer Tagesschule haben wir mit der Einführung systematischer Pläne zur Erziehung der Schüler in den Tagesgruppen begonnen. Damit wird eine zielstrebigere und vielseitigere Gestaltung der Freizeit der Kinder der werktätigen Eltern erreicht werden können.

**Wie können die Kollegen des Betriebes ihrer Patenschule am besten helfen?**

Unter dem genannten Motto des Schuljahres werden die Pioniere und FDJler sich noch stärker als bisher um die geschichtliche Entwicklung des Betriebes, in Verbindung damit auch mit der Persönlichkeit Karl Liebknechts, befassen und eine

## Unsere Bilder zeigen:

**Oben.** Die Schulanfänger des Jahres 1967 in der Aula. Jetzt sind Muttis und Vatis noch dabei, aber wenig später war es dann soweit ohne Eltern begann der erste Unterrichtstag und der Ernst des Lebens zeigte sich.

**Links.** Die Pioniergruppe empfing die Kleinsten mit Liedern und Rezitationen. Sie zeigten, was sie schon geübt haben.

**Unten.** Mit dem erforderlichen Ernst verfolgten die Mädchen und Jungen, was der Schuldirektor zu sagen hat.

Fotos: Koncizke

